



ZEITUNGS-Ausschnitt - BÜRO

E. Fleischauer

BERLIN-STEGLITZ, BAHNSTR. 6

Telefon: 72 45 59

0 Hofer Anzeiger	Hofer/Saale
0 Allgem. Zeitung	Mainz
0 Mannh. Morgen	Mannheim
0 Abendzeitung	München
0 Deutsche Woche	"
0 Münchner Merkur	"
0 Süddeutsche Ztg.	"
✓ Westf. Nachr.	Münster
0 Nürnberger Nachr.	Nürnberg
0 Die Rheinpfalz	Neustadt/Hardt
0 Offenbach Post	Offenbach
0 Soester Anzeiger	Soest

66

Karl Barth 70 Jahre alt

1864 57 64

Der Schweizer Theologe Prof. D. Karl Barth, der Begründer der „Dialektischen Theologie“, vollendet am 10. Mai das 70. Lebensjahr. Karl Barth, der unter den theologischen Lehrern der letzten drei Jahrzehnte den nachhaltigsten Einfluß auf die evangelische Theologie ausgeübt hat, wurde in Basel als Sohn eines Theologieprofessors geboren. Er studierte Theologie in Bern, Tübingen, Berlin und Marburg und wurde 1921 Professor für reformierte Theologie in Göttingen. 1925 ging er nach Münster, 1930 nach Bonn und 1934 nach Basel. Barths gegen den „Kulturprotestantismus“ und den Idealismus in der Theologie gerichtete „dialektische Theologie“, die in der letzten Zeit eine Auflockerung erfuhr, hat in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg die Theologengenerationen maßgebend beeinflusst und damals einen Sturm des Für und Wider entfesselt. Zu seinen bedeutendsten Werken zählen „Der Römerbrief“, „Die Auferstehung der Toten“, die in der Kampfzeit der Kirche herausgegebene Schriftenreihe „Theologische Existenz heute“, „Credo“ und „Die kirchliche Dogmatik“.

Auch zur politischen Situation hat Karl Barth häufig Stellung genommen. Er war ein unerbittlicher Gegner des Nationalsozialismus. Nach dem zweiten Weltkrieg schloß er sich der von Kirchenpräsident D. Martin Niemöller und Dr. Heinemann vertretenen Richtung an.